



RheinlandPfalz

Generaldirektion
Kulturelles Erbe

Nachrichtliches

Verzeichnis der Kulturdenkmäler

Kreisfreie Stadt Speyer



Denkmalverzeichnis Kreisfreie Stadt Speyer

Grundlage des Denkmalverzeichnisses ist der 1985 veröffentlichte Band der Reihe

„Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland
Kulturdenkmäler in Rheinland-Pfalz
Band 1 - Stadt Speyer, 1985“

An der Aktualisierung des Denkmalverzeichnisses wird ständig gearbeitet. Die überarbeitete Denkmalliste ist durch die Angabe des aktuellen Datums stets gekennzeichnet.
Insbesondere Anschriften können im Einzelfall veraltet bzw. nicht mehr zutreffend sein.
Hinweise und Korrekturen dazu sind ausdrücklich erwünscht. Bitte richten Sie diese an die Geschäftsstelle Inventarisierung der Direktion Landesdenkmalpflege.

Im Denkmalverzeichnis der Stadt werden die Angaben zu den Kulturdenkmälern im Straßenalphabet geordnet. Herausragende Einzeldenkmäler und bauliche Gesamtanlagen wie Kirchen und Schlösser, Stadt- und Ortsbefestigungen, Ortskerne sowie Denkmalzonen sind entsprechend der „Denkmaltopographie“ dem Straßenalphabet vorangestellt.
Denkmäler außerhalb der Ortslage folgen unter der Überschrift „Gemarkung“.

Die der Fachbehörde bekannten, verborgenen archäologischen Denkmäler sind wegen ihrer Gefährdung in diesem Verzeichnis nicht aufgeführt.

Der Schutz der unbeweglichen Kulturdenkmäler entsteht bereits durch das Vorliegen der gesetzlichen Voraussetzungen des § 3 Denkmalschutzgesetz (DSchG) und ist nicht von der Eintragung in die Denkmalliste abhängig, d.h. auch Objekte, die nicht in der Denkmalliste verzeichnet sind, können Denkmäler sein.

Das Verzeichnis erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Hinweis

Bitte benutzen Sie die Funktion 'Suchen'.
Es ist derzeit nicht möglich, Doppeladressen wie - Schönbornstraße 11/13, Badergasse 3 - durch Verweise aufzuschlüsseln.

Speyer

Altstadt Allerheiligenstraße, Antoniengasse, Armbruststraße, Augustinergasse, Backofen, Bahnhofstraße 1-13 (ungerade Nrn.), 2, 4, 6, 38-56A (gerade Nrn.), Bartholomäus-Weltz-Platz 1-4, Bauhof, Bärengasse 19, 20, Bechergasse, Brudergasse, Domplatz, Edith-Stein-Platz, Elendherberge, Engelsgasse, Eurichsgasse, Farrenturmstraße 19, Feuerbachstraße, Fischmarkt 3-5, Flachsgasse, Geschirrplätzchen, Gilgenstraße, Grasgasse, Große Greifengasse, Große Himmelsgasse, Große Pfaffengasse, Große Sämergasse, Günthergasse, Gutenbergstraße, Hagedornsgasse, Hahnengasse, Hasenpfuhlstraße 21-43, Hellergasse, Heydenreichstraße, Hirschgraben 2, 4, 6, 10, Holzmarkt, Johannesstraße 1-23, 27-30, Johannitergäßchen, Judengasse, Judenbadgasse, Kapuzinergäßchen, Karlsgasse, Karmeliterstraße 2-10 (gerade Nrn., 1-41 (ungerade Nrn.), Kindergäßchen, Kleine Greifengasse, Kleine Himmelsgasse, Kleine Pfaffengasse, Kleine Sämergasse, Königsplatz, Korngasse, Krebsgasse, Kutschergasse, Lebkuchengasse, Ledergäßchen, Lindenstraße 1-19 (un (Denkmalzone)

großteils geschlossene Bebauung des 11.-20. Jh.; hoch- bis spätmittelalterlicher, am romanischen Dom orientierter Stadtgrundriss samt Ausbau des 19. und frühen 20. Jh. mit der Kernstadt und Teilen der Hasenpfuhl- und der Gilenvorstadt

Ev.-methodistische Kirche Hagedornsgasse 4

sandsteingegliederter Gründerzeitbau, um 1890, Arch. Heinrich Jester

Friedhofskapelle Unserer Lieben Frau Hirschgraben 1

auf dem Alten Friedhof: kleiner spätgotischer Saalbau, 2. Jahrzehnt 16. Jh., Langhaus 1842 erhöht; an der Chor-Südseite Ölberg, um 1500; im Innern Grabmäler, 16.-18. Jh.

Kath. Domkirche St. Maria und St. Stephan Domplatz 1a

mächtige dreischiffige Gewölbebasilika auf lateinischem Kreuz mit Vorhalle, Ost- und Westturmgruppe, um 1027 von Konrad II. gestiftet, Kryptenweihe 1041, Hochaltarweihe 1046, 1061 Schlussweihe (Speyer I); Umgestaltung und Hochschiffseinwölbung unter Heinrich IV. nach 1080; St. Afra-Kapelle und Doppelkapelle St. Emmeran und St. Katharina unter Heinrich IV.; Speyer II: Umbau und Erweiterungen bis frühes 12. Jh.; Sakristeianbau 1409-11; nach Stadtbrand 1689 Wiederherstellung des Ostbaus, 1755 ff. Abtragung der oberen Teile des Westbaus mit Türmen, 1772-78 Wiederaufbau der 1689 zerstörten Langhausjoche, neuer Westbau unter Einbeziehung der romanischen Vorhalle, Arch. Franz Ignaz Michael von Neumann; 1794 Verwüstung durch französische Revolutionstruppen, 1818-22 Wiederherstellung und Neuweihe, 1846-53 Nazarener-Ausmalung durch Johannes von Schraudolph und Joseph Schwarzmann, 1854-58 neuromanischer Westbau, Arch. Heinrich Hübsch, 1900-06 Kaisergruft, 1957-61 umfassende Restaurierung; Ausstattung: Skulpturen 13.-19. Jh., Domschatz;

auf der Südseite Ölberg, 1504 beg., 1509-12, Entwurf von Lorenz Lechler, Heidelberg, Skulpturen von Hans und Lienhart Syfer, Heilbronn, nach Zerstörungen 1689 und 1793/94 Ende 19. Jh. Wiederherstellung

Kath. Pfarrkirche St. Josef Gilgenstraße 18

dreischiffige Staffelhalle mit Doppelturmfrontfassade und hohen Chorflankentürmen, spätgotische und Renaissance motive, 1912-14, Arch. Ludwig Becker; Ausstattung; zugehörig das Pfarrhaus (Gilgenstraße 17)

Kath. Seminarkirche St. Ludwig (zu) Johannesstraße 8 (Denkmalzone)

gotischer Chor, 1266 ff.; im Kern gotischer Saalbau, neugotischer Umbau 1834/35, Arch. August von Voit, Westjoch mit Abschlusswand 1935, Arch. Albert Boßlet und Ludwig Ihm; entlang Korngasse, Predigerstraße und Wormser Gäßchen Umfassungsmauern des ehem. Konvents, 1714 und 1825

Kath. St.-Bernhard-Kirche Hirschgraben 3

historisierender Sandsteinquaderbau mit freistehendem Glockenturm, 1953/54, Arch. Joseph Peter und Ludwig Ihm; bauliche Gesamtanlage mit Pfarrhaus und Rampe

Kloster St. Dominikus Vincentiusstraße 4 (Denkmalzone)

Kloster der Armen Schulschwestern; ausgedehnte Anlage an Vincentius- und Otto-Mayer-Straße mit Kirchenbau, Klausur, Schul- und Noviziatsflügel sowie ehem. Wohnheim der Internatsschülerinnen, 1908-10, Arch. Rudolf von Perignon; zweieinhälbgeschossige Mansardwalmdachbauten, Mutterhaus mit Dachturm, neobarocke Motive

Kloster St. Magdalena Hasenpfuhlstraße 32 (Denkmalzone)

weitläufiger Klosterbezirk im Nordosten der Stadt; Kirche sechsachsiger Saalbau, frühgotisch, 1. Hälfte 13. Jh. und wohl um und nach 1700, Ausstattung, Kirchenschatz;

Eingang des Klosterbezirks mit spätgründerzeitlichem Torbau, 1889, rückseitig spätbarocke Sandsteinmadonna (Original im Kloster); eingeschossiges Schulhaus mit Walmdach, 1832; in der begrenzenden Stadtmauer Grabkreuze und Erinnerungen, meist 18. Jh.

Prot. Dreifaltigkeitskirche Große Himmelsgasse 4

großvolumiger spätbarocker Saalbau, Dachturm mit Welscher Haube und Laterne, 1701-1717, Arch. Johann Peter Graber, Volutengiebel, 1891 von Heinrich Jester überformt; Ausstattung

Prot. Gedächtniskirche der Protestation Bartholomäus-Weltz-Platz 5 (Denkmalzone)

neugotische dreischiffige Halle, Hausteinbau, stadtteilprägender Fassadenturm, 1893-1904, Arch. Julius Flügge und Carl Nordmann, Essen; Ausstattung

Prot. Heilig-Geist-Kirche Johannesstraße 6

straßenbildprägender barocker Saalbau mit Dachturm in der Häuserzeile, 1700-02, Ausstattung; darunter Kellergewölbe zweier ehem. Bürgerhäuser, vor 1689

Stadtbefestigung

von der ottonischen, 969 erstmals erwähnten Stadtmauer Reste erhalten hinter Holzmarkt 6 und bei Margaretengasse 1-5;
die mit 21 Türmen bewehrte mittelalterliche Stadtmauer der Kernstadt (im Wesentlichen 1. Hälfte 13. Jh.) und der Vorstädte (14./15. Jh.) mit Graben und äußeren Grabenmauern, 1689 großteils geschleift;
von den Türmen der Kernstadtbefestigung erhalten der stadtteilprägende Altpörtel (Maximilianstraße 54), 13. Jh., der untere Teil des hochmittelalterlichen Schmiedeturms (am Südende der Zeppelinstraße); östlich des Doms sog. Heidentürmchen, spätes 13. Jh. mit Mauerzug;
von der Befestigung der Gilgenvorstadt erhalten Stümpfe dreier spätmittelalterlicher runder Mauertürme („Zum Drachen“, „Zur Taube“, „Zum Bock“) und Reste des Schwalbenturms mit Teil des Grabens;
von der Befestigung der Vorstadt über dem Hasenpfuhl erhalten Mauerreste mit dreiteiliger Bogenbrücke („Riegel“) über den Nonnenbach; im Abschnitt zwischen Allmendstraße und Eselsdamm zwei rechteckige Mauertürme, „Zum Bären“ und „Zum Löwen“;
von der im 15. Jh. angelegten Landwehr erhalten die Wormser Warte, bez. 1451 (Wormser Landstraße 265); Reste der Stadtmauer erhalten an/in oder hinter den Häusern Am Hammelturm 1, Allerheiligenstraße 23, 24-31, Bahnhofstraße/Am Klipfelstor, Bahnhofstraße/Adenauerpark, Domgarten, Domplatz 6, Farrenturmstraße 9-19, Feuerbachstraße 1, Fischerstraße 11-29, Große Pfaffengasse 1-5, Gutenbergstraße 1, Hasenpfuhlstraße 37 und 38, Hirschgraben, Holzmarkt 4, Karl-Leiling-Allee 5, Lauergasse 2-7, 11-16, 21-37, Mühlurmstraße 12-26, Neufferstraße/Am Drachenturm, Petschengasse 4/6, Pistoreigasse 1, 2, 8-14, Rheintorstraße 6-9, Roßmarktstraße 11-23, 26, 27, 35, St.-Markus-Straße 43, Schiffengasse 22 und 23, Steingasse 17, Zeppelinstraße 1-9 (ungerade Nrn.), Zeppelinstraße 31-39 (ungerade Nrn.) (Bauliche Gesamtanlage)

Allerheiligenstraße 9

„Feuerbachhaus“, Tagelöhnerhaus, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, kurz vor 1800

Allerheiligenstraße 10

Wohnhaus, sandsteingegliederter Putzbau, gegen Mitte 19. Jh.

Allerheiligenstraße 11

sog. Sakramentshaus, winkelförmiges spätbarockes Herrenhaus, vor 1712, Ausstattung; tonnengewölbte Keller vor 1689; Mauer mit Torfahrt

Allerheiligenstraße 13/14

ehem. Kuprion'sches Anwesen, klassizistischer Winkelbau, im Kern spätbarock; tonnengewölbter Keller vor 1689

Allerheiligenstraße 19

Wohnhaus, Putzbau, Mitte 19. Jh., Ladeneinbau 1927

Allerheiligenstraße 20

ehem. Kanonikerhaus des Allerheiligenstiftes, spätbarocker Mansarddachbau, 18. Jh.

Allerheiligenstraße 21

Wohnhaus mit Krüppelwalmdach und Torfahrt, 1821 (Inschrifttafel) samt Chorstrebepfeiler der ehem. Pfarrkirche St. Peter; unter dem Rückgebäude Keller, frühes 19. Jh.; zwei gotische Grabplattenfragmente

Allerheiligenstraße 22

an die Stadtmauer gebautes eingeschossiges Wohnhaus, vor 1790

(in) Allerheiligenstraße 23

rückseitig Teil der Stadtmauer

(in) Allerheiligenstraße 24-31

rückseitig Stadtmauerrest/-verlauf

Allerheiligenstraße 33

Wohnhaus mit Mansarddach, angeblich kurz vor 1870, im Kern wohl spätbarock; rückwärtig Putzbau, vor 1714, älterer Keller (16. Jh.?)

Am Hammelturm 1

ehem. Melchior Hess Filzfabrik, viergeschossiger Ziegelbau mit hohen Fenstern und flachem Dach, 1904 (Am Hammelturm 1); zwei- bzw. dreigeschossiges Vordergebäude mit Jugendstilmotiven nur wenig jünger; bei beiden Bauten im Hennebique-System die Konstruktionen erhalten (St.-German-Straße 9a-9c); zugehörig das Pförtnerhaus (St.-German-Straße 7)

Am Technik Museum 1

ehem. Magazin- und Bürogebäude der Pfälzischen Flugzeugwerke, herrschaftlicher klassizierender Monumentalbau mit Mansardwalmdach, 1917, Arch. Albert Speer, Mannheim; ausgedehnte Flugzeughalle "Liller Halle", 1917 unter Speer erweitert

Am Wasserturm o. Nr.

Wasserturm, dreiteiliger Backsteinbau, 1883, Arch. Adolf Friedrich Lindemann; städtebaulicher Mittelpunkt der Siedlung

Am Wasserturm 2-54 (gerade Nrn.), 3-17, 23-39 (ungerade Nrn.), Langensteinweg 23-27 (ungerade Nrn.) (Denkmalzone)

Wohnsiedlung für Postbedienstete; gleich hohe, gleich gestaltete schlichte Walmdachbauten unterschiedlicher Länge mit Vorgärten, frühe 1920er Jahre, Arch. Postbaurat Heinrich Müller

Am Woogbach 1-12, August-Becker-Straße 1-4, 6-12 (gerade Nrn.), Am Siechenturm 1, 3, 5, Blaulstraße 2-32 (gerade Nrn.), Burgstraße 29-39 (ungerade Nrn.), Christoph-Lehmann-Straße 23-50, 52, Peter-Drach-Straße 14, 16-48, 50-72 (gerade Nrn.), Schandeinstraße 26-48 (gerade Nrn.) (Denkmalzone)

Siedlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft für Arbeiterfamilien; ab 1920 bis Mitte 1920er Jahre, Arch. Vorholz und Scherrmann, Ludwigshafen, Doppel- und Reihenhäuser in Gartenparzellen

An der Baumwollspinnerei 2

ehem. Baumwollspinnerei, imposanter dreigeschossiger Backsteinbau, 1889, Erweiterung 1904, Arch. Kurth, Ausstattung

Armbruststraße 4

dreigeschossiges Wohnhaus, gründerzeitlicher Backsteinbau, vor 1898

Armbruststraße 16

Wohnhaus mit Nebengebäude, im Kern wohl 18. Jh., Mitte 19. Jh. klassizistisch überformt

Armensünderweg 17

Verwaltungs- und Direktorenwohnhaus der ehem. Städtischen Gasanstalt, repräsentative Gründerzeitvilla mit Mansardwalmdach, 1904

Armensünderweg 17a

ehem. Städtische Gasanstalt, Einrichterei mit Turbinenhaus, 1904

Bahnhofstraße 1

Gasthaus zur Post, spätbarockes Eckwohn- und Geschäftshaus, 18. Jh.; platzbildprägend

Bahnhofstraße 7/ Untere Langgasse 5

ehem. Zigarrenfabrik, 1864-frühes 20. Jh.: Wohn- und Geschäftshaus, vor 1867, Arch. Franz Joseph Herbst, mit Anbau von 1907; Kontor in Fachwerk, Ende 19. Jh., über barockem Keller; Fabrikgebäude, 1864, 1907 bzw. frühes 20. Jh. (Bauliche Gesamtanlage)

Bahnhofstraße 11

spätklassizistisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, um 1860, Arch. Franz Joseph Herbst

Bahnhofstraße 13

repräsentatives Eckwohn- und Geschäftshaus, vor 1867, Arch. Franz Joseph Herbst, wenig jüngerer Anbau

Bahnhofstraße 15

repräsentative Mansardwalmdach-Villa in Garten, 1910/11, Arch. Karl Barth; Ausstattung

Bahnhofstraße 17

ehem. Villa Sick, herrschaftliche Villa, zweieinhalbgeschossiger Neurenaissancebau, 1870er Jahre, Arch. Heinrich Jester; Ausstattung

Bahnhofstraße 23-29

"Zinshof", langgestreckter Putzbau mit Mittelrisalit, 1862, Arch. Ferdinand Ziegenhain

Bahnhofstraße 31

spätklassizistische Walmdach-Villa, um 1870, Arch. wohl Heinrich Jester

Bahnhofstraße 33

zweiachsiges gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, kurz vor 1900

Bahnhofstraße 35

gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, kurz vor 1900

Bahnhofstraße 37

gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1899

Bahnhofstraße 38/40

Doppelvilla mit Mansardwalmdach, sandsteingegliederter Backsteinbau, Neurenaissance, bez. 1886 und 1887, Arch. Johann Graf; Nr. 38 mit Backsteinpavillon mit Zeltdach, Nr. 40 Eisentor mit Reichsadlern, 1907

(bei) Bahnhofstraße 41

Fußgängerbrücke (sog. Schipkapass) über die Gleiskörper am Hauptbahnhof, 1890; Stahlfachwerk-Trogbrücke; beidseitig Rampen und Stützmauern

Bahnhofstraße 41a-c

Güterhallen und Bedienstetenwohnungen der ehem. Reichsbahn, sandsteingegliederte Zeilenbauten, dazwischen eingeschossige Hallen, Mitte 19. Jh., südlich anschließende Teile nach 1884

Bahnhofstraße 42

gründerzeitlicher sandsteingegliederter Backsteinbau, 1889; Ausstattung

Bahnhofstraße 44

anspruchsvoller sandsteingegliederter Backsteinbau mit Mansarddach, Neurenaissance, um 1890, Arch. Friedrich Graf

Bahnhofstraße 46

anspruchsvoller sandsteingegliederter Backsteinbau mit Mansarddach, Neurenaissance, um 1890, Arch. Friedrich Graf

Bahnhofstraße 48/50

anspruchsvolles historistisches dreigeschossiges Zeilen-Doppelhaus, 1902, Arch. Friedrich Graf sen.

Bahnhofstraße 52

dreigeschossiges neugotisches Zeilenwohnhaus, 1905/06, Arch. Friedrich Graf jun., Jugendstil-Fenster

Bahnhofstraße 54/56

ehem. Villa Ecarius, schlossartige Doppelvilla, 1889-92, Arch. Heinrich Jester; Ausstattung

Bahnhofstraße 66

Gasthaus Gambrinus, repräsentativer Gründerzeitbau mit Mansarddach, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1891/92, Arch. Friedrich Graf

Bahnhofstraße 68

ehem. Gasthof, bez. 1863, sandsteingegliederter Putzbau; Eiskeller

Bahnhofstraße 104

Klassizistische Villa, Attikageschoss, 2. Viertel 19. Jh.

Bahnhofstraße 38/40, 42, 44, 46, 48/50, 52, 54/56, 56a, 56b, Hirschgraben 2 (Denkmalzone)

Straßenbild der Ostseite der Bahnhofstraße zwischen Mathäus-Hotz-Straße und Hirschgraben mit den Villen und Wohnhäusern des gehobenen Bürgertums der 2. Hälfte 19. Jh. und frühen 20. Jh. sowie Teil der Stadtbefestigung im südlichen Abschnitt der Bahnhofstraße, zwischen den Abzweigungen von Eurichsgasse und Mathäus-Hotzstraße

Bahnhofstraße 68-86 (gerade Nrn.), Prinz-Luitpold-Straße 4-12 (gerade Nrn.), Richard-Wagner-Straße 1-10, Schubertstraße 1 und 3, Siegbertstraße 1-6, 6a, 7-8, Wormser Landstraße 2-16 (gerade Nrn.) "Siedlung am Bahnhof" (Denkmalzone)

repräsentative langgestreckte, zwei- bzw. dreigeschossige Baublöcke mit Vorgärten für Offiziere und Beamte der französischen Besatzung im Auftrag des Reichsvermögensamtes, ab 1920; darauf bezogen Dreihäuserblöcke

Bauhof 1

Eckwohnhaus, 18. Jh.

Bauhof 2

Anwesen des ehem. Ratshofes, Wohnhaus, 18. Jh., im Kern 15./16. Jh.

Bauhof 3

Anwesen des ehem. Ratshofes und des ehem. Reichskammergerichtes, langgestreckter sandsteingegliederter Putzbau, bez. 1469 und 1780 (Veränderungen)

Bauhof 4

langgestreckte Zweiflügelanlage, Ende 19. Jh., Außenwand auf ottonischer Stadtmauer

Bauhof 5

ehem. Komödienhaus, spätbarocker Saalbau, 3. Viertel 18. Jh. (vor 1766), 1925 tlw. verändert

Bismarckstraße 40

Eckhaus mit halbrundem Turm, südseitig Werkstattbau mit Waschhaus, 1924, Arch. Georg Schwartz

Brudergasse 2

spätbarockes Wohnhaus mit Walmdach, frühes 18. Jh.; Renaissance-Gewölbekeller und Außenwände eines ehem. Treppenturms; im Hof dreigeschossiges Wohnhaus, 19. Jh.

Brudergasse 5

spätbarocker Winkelbau, um 1706; hofseitig Relief, um 1760, wohl von Vincenz Möhring; tonnengewölbte Keller vor 1689; anschließend historische Mauer mit tlw. spätmittelalterlichen Hausresten; im Hof spätbarockes Oberlichtportal, bez. 1705

Burgstraße 11

Villa Roos, zweieinhalbgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, repräsentativer Mansardwalmdachbau, Teepavillon mit Schweifhaube, Einfassung, um 1908, Arch. Georg Weber

Domgarten (Denkmalzone)

den Dom im Norden, Osten und Süden umgebende Parkanlage; 1821 ff. angelegt, 1853 tlw. Neubepflanzung, 1949 ff. Neugestaltung;
ehem. Antikenhalle, dreiteilige Loggia mit risalitartigen Pylonen, 1826, Arch. Johann Philipp Mattlener, seit 1930 Kriegerehrenmal;
Ölberg (s. Domkirche St. Maria und St. Stephan);
Denkmal für Friedrich Magnus Schwerd, Bronzefigur auf Sandsteinpfeiler, 1874, Bronzeguss von Ferdinand von Miller, München;
vier Figurengruppen der salischen Kaiser, Mitte 1930er Jahre, von Ludwig Cauer;
"Heidentürmchen", Mauerturm der Stadtmauer, zweigeschossig mit flankierenden runden Treppentürmen, spätes 13. Jh.

Domplatz

Domnapf, Sandsteinschale auf Unterbau, 1490

Domplatz 1

Gastwirtschaft "Zum Domnapf", Putzbauten, 18. Jh.

Domplatz 1c, 2

ehem. Vikarienhof, spätbarocke Dreiflügelanlage mit Walmdächern, um 1704, Umbau 1821

Domplatz 3

ehem. "Hof zum großen Birnbaum", spätbarocker Walmdachbau, bez. 1710, bauzeitliches Nebengebäude mit Walmdach, Umfassungsmauer; tonnengewölbte Keller älter; platzbildprägend

Domplatz 4

ehem. "Hof zum großen Senfgarten", ummauerte spätbarocke Hofanlage; Mansardwalmdachbau, Nebengebäude bez. 1714, tonnengewölbte Keller älter

Domplatz 5

prot. Konsistorium, repräsentative Neurenaissanceanlage, zweiflügeliger Sandsteinquaderbau, 1893/94, Arch. Otto Baer; Ausstattung

Domplatz 6

ehem. Landesarchiv, Archivgebäude, 1899 ff., Arch. Georg Maxon, München; Verwaltungsbau mit ehem. Direktorenwohnung: repräsentativer Sandsteinquaderbau, Neurenaissance; Magazinbau; Wohnhaus des Hausmeisters: eingeschossiger Quaderbau, tlw. Fachwerk; Reste des sog. Auwach'schen Hofes, um 1700

Edith-Stein-Platz o. Nr.

Gruft der ehem. Jesuitenkirche, Ziegelkorridor mit stichbogigen Nischen, 2. Viertel 18. Jh.

Edith-Stein-Platz 1-6

Wohnhäuser für das Domkapitel, Doppelhäuser mit Mansardwalmdächern, neobarocke Motive, 1910-12, Arch. Rudolf von Perignon, Würzburg; rückwärtig im Hof spätbarocker Walmdachbau mit Arkaden

Elendherberge 4

eineinhalbgeschossiger Mansarddachbau, frühes 18. Jh.

Else-Krieg-Straße 1

ehem. Reithalle der Kaserne Normand, 1938; Stahlbetonskelettbau mit Rahmenbinderkonstruktion und Dachreiter

Feuerbachpark

Denkmal für Anselm Feuerbach, Muschelkalk, 1935 von Fritz Claus, Saarbrücken

(hinter) Fischergasse 11-29 (ungerade Nrn.)

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Fischmarkt 5

schlossartige Gründerzeit-Villa, 1896, turmartige Erkeraufstockung 1904, Arch. Franz Schöberl, Anbau 1920, Arch. Georg Weber; platzbildprägend

Fischmarkt 5a

Gasthaus "Goldes Fass", eineinhalbgeschossiges Remisengebäude, tlw. Zierfachwerk, bez. 1901, Arch. Fritz Schöberl

(an) Fischmarkt 8

Inschrifttafel, 1819

Flachgasse 6, 8

historisierende Zeilenwohnhäuser, 1906, Arch. Reinhard Bräuer, Nr. 8 mit spätbarocken Spolien

Franz-Kirrmeier-Straße 18a

Mansarddach-Villa, hausteingegliederter Backsteinbau, 1910, Arch. Ludwig Moos; bauzeitlicher Eisenzaun

Franz-Kirrmeier-Straße 18a/19

ehem. Celluloidfabrik Kirrmeier & Scherer (Industriehof), 1897-1969, Eisenbeton- und Backsteinbauten, u.a. mit Wäscherei (Holländerhaus), 1907; Neue Nitrierung, 1944; Direktorenvilla, 1910 von Arch. Ludwig Moos, Speyer, mit Garten (Bauliche Gesamtanlage)

Freiherr-vom-Stein-Straße 2 (Denkmalzone)

Hochschule für Verwaltungswissenschaften, in eine große Grünzone eingebetteter Komplex: Schulgebäude als eingeschossiger, verklinkerter Betonbau mit Glaswänden, dreigeschossiges Studentenwohnheim, Mensa und Trafostation 1958 ff., Arch. Sep Ruf, München; 1968 Bibliothekserweiterung

Friedensstraße 7

späthistoristisches Eckwohnhaus, 1905

Gabelsbergerstraße 7

repräsentatives zeittypisches Wohnhaus, 1924, Arch. Karl Stoltz

Gilgenstraße 5

langgestrecktes neuklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, 1876, Arch. Franz Schöberl, Ladeneinbau 1905

Gilgenstraße 14

dreigeschossiges historisierendes Wohn- und Geschäftshaus, 1906/07, Arch. Albert Jester

Gilgenstraße 15

tlw. auf die Stadtmauer gebautes Wohnhaus mit Walmdach, vor 1821, hölzerne Laube spätes 19. Jh.

Gilgenstraße 16

Versammlungshaus der Freimaurerloge, klassizistischer Walmdachbau, 1841, mit Saalbau

Gilgenstraße 17

Pfarrhaus der kath. St. Josefs-Kirche, historisierender Putzbau, 1914, Arch. Ludwig Becker

Gilgenstraße 19

ehem. St. Ägidien-Kirche (jetzt kath. Pfarrzentrum), Umfassungsmauern des Saalbaus mit Loretokapelle, 1625-28, Arch. Peter von Köln, Umbau 1979

Gilgenstraße 22

Zollamt, klassizistischer Putzbau, 1837

Gilgenstraße 24

spätbarockes Doppelhaus mit Krüppelwalm, vor 1707, Umbau und Ladeneinbau bez. 1915, Arch. Ludwig Becker; rückwärtiger historisierender Hausteil 1905, Arch. Johann Graf

Gilgenstraße 26b

Gasthaus "Pfalzgraf", dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, neugotische Sandsteinquaderfassade, 1899, Arch. wohl Johann Seeberger

Goethestraße 2

gründerzeitliches Eckwohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1890er Jahre; Ausstattung

Goethestraße 5

gründerzeitliches Wohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1890er Jahre; Ausstattung

Große Greifengasse 2

spätbarockes Hofhaus, 18. Jh.

Große Greifengasse 6

Haus "Zum Greifen", mehrfach umgebauter Eckbau; eingemauert spätbarock eingefasste Plaketten, bez. 1781 und 1908

Große Greifengasse 15

spätbarocker Zweiflügelbau, rückwärtig mit Laubengang, um 1761

Große Himmelsgasse 1

sog. Neues Spital, dreigeschossige spätbarocke Anlage, 1709, Erweiterung, Treppengiebel und Ladeneinbau um 1850; tonnengewölbter Keller vor 1689

Große Himmelsgasse 2

Turm der ehem. St.-Georgs-Kirche (heute Läuturm der Dreifaltigkeitskirche), drei quadratische Geschosse gotisch, Achteckgeschoss, Schweifhaube und Laterne neobarock, Ende 19. Jh. bzw. nach 1908; eingemauerte Grabplatte 1374

Große Himmelsgasse 3

ehem. Pfarrhaus der prot. Dreifaltigkeitskirche, ehem. Konventhaus des städtischen St.-Georg-Hospitals, dreigeschossiger spätbarocker, im Kern gotischer Putzbau, Keller bez. 1580 und 1728; Ausstattung; im Hof eingeschossiges Wasch- und Remisengebäude mit Walmdach; Torbogen mit Hochrelief von Vincenz Möhring, um 1760/70 (Original im Historischen Museum)

Große Himmelsgasse 3a

Küsterhaus der prot. Dreifaltigkeitskirche, Walmdachbau, 18. Jh.; nördlich Ruine des Retschers, Umfassungsmauern eines Profanbaus der Mitte 13. Jh.

Große Himmelsgasse 6

großvolumiger dreigeschossiger Walmdachbau, 1820-22, Arch. Bernhard Spatz, Erweiterung 1854-57, Aufstockung 1872, Arch. Heinrich Jester

Große Himmelsgasse 1, 2, 3, 3a, 4, St. Georgen-Gasse 2, Margarethen-Gasse 1, 2, 3, St. Velten-Gasse 1 "St. Georg-Hospital" (Denkmalzone)

Dreifaltigkeitskirche, Westturm der ehem. St. Georgskirche, bauliche Reste des St. Georg-Hospitals, Ruine der

ehem. St. Valentinskapelle und Ruine des Retschers

(in) Große Pfaffengasse 1-5

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Große Pfaffengasse 6

Gymnasium am Kaiserdom, dreigeschossiger Sandsteinquaderbau, Neurenaissance, 1902, Arch. Ludwig Stempel und Heinrich Ullmann, Relieffries von Adolf Bernd, Kaiserslautern, Kopfbauten und Turnhalle

Große Pfaffengasse 7

Historisches Museum der Pfalz, formenreiche Vierflügelanlage, 1907-09, Arch. Gabriel von Seidl

(an) Große Pfaffengasse 10

sog. Kindertafel, Inschrifttafel, Sandstein, 1559

Große Pfaffengasse 12

Eckwohnhaus, eingeschossiger Krüppelwalmdachbau, nach 1821

Große Pfaffengasse 13 (Denkmalzone)

spätbarockes Palais, Walmdachbau, bez. 1701, Umbau und Wiederherstellung im Innern 1811; in den straßenseitigen Gartenmauern schmiedeeiserne klassizistische Gittertore; im Garten neuromanisches Tympanon des Doms, 1857 von Gottfried Renn; zugehörig große Gartenfläche

Große Sämergasse 4

Remise, Rokoko-Mansarddachbau, bez. 1791

(in) Gutenbergstraße 1

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Gutenbergstraße 11

ehem. Königl. Bayerisches Postgebäude, klassizistische Walmdach-Villa, 1816/17, Arch. Paul Camille von Denis

Gutenbergstraße 12

Gasthaus "Zum römischen Kaiser", langgestreckter L-förmiger Bau, tlw. Zierfachwerk, um 1700

Gutenbergstraße 18

dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 2. Hälfte 19. Jh., Ladeneinbau 1910, Arch. Georg Weber

Gutenbergstraße 20

Zeilenwohn- und Geschäftshaus, rückwärtig Galerie, Mitte 19. Jh.

Gutenbergstraße 22

Zeilenwohn- und Geschäftshaus, Neurenaissancebau, bez. 1885

Hafenstraße 25

ehem. Gasthof „Wirtschaft zum Rheintal“, 1903, nach Plänen von Johann Graf; späthistoristischer Klinkerbau mit Nebengebäude und Einfriedung (Bauliche Gesamtanlage)

Hafenstraße 39

Direktorenvilla der ehem. Vereinigten Speyerer Ziegelwerke AG, Backsteinbau, um 1890, Umbau 1937, Arch. Georg Weber

Hagedornsgasse 12

spätbarockes Hofhaus, bez. 1779

Hans-Purmann-Allee 9-17, Dr.-von-Hörmann-Straße 2-8 (gerade Nrn.), 1-9 (ungerade Nrn.), Gabelsberger Straße 1-8, 10-16 (gerade Nrn.), Im Oberkämmerer 3-7, 9-15 (ungerade Nrn.)

Siedlung für Beamte, zwischen 1910 und 1930; eineinhalbgeschossige Mansard-Doppelhäuser, 1910/11, Arch. Karl Barth; die späteren Bauten zweigeschossige Mehrfamilienhäuser (Bauliche Gesamtanlage)

Hasenpfuhlstraße 25

barocker Fuhrhof, tlw. Fachwerk, bez. 1747

(in) Hasenpfuhlstraße 37, 38

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Hasenpfuhlstraße 42

eingeschossiges Dreifensterhaus, Satteldach, 18. Jh.

Herdstraße 3

spätbarockes Herrenhaus, 1. Hälfte 18. Jh., tonnengewölbte Keller vor 1689

Herdstraße 5

spätbarockes Wohnhaus, großvolumiger Walmdachbau, bez. 1713, tonnengewölbte Keller vor 1689; Gedenktafel für Lina Sommer

Herdstraße 6

spätbarockes Wohnhaus, 18. Jh.

Herdstraße 10

sog. Siebenweiberhof, eingeschossiger Putzbau, 18. Jh., tonnengewölbte Keller vor 1689, Türrahmen 16. Jh., im Anbau Teile eines Renaissance-Treppenturms

Herdstraße 18

spätbarocker Walmdachbau, Anfang 18. Jh., Ausstattung; tonnengewölbte Keller evtl. älter; Gedenktafel für F. M. Schwerd

Herdstraße 19

spätbarockes Dreifensterhaus, frühes 18. Jh., Dachausbau 19. Jh.

Herdstraße 20

spätbarockes Dreifensterhaus, bez. 1715, Dachausbau 19. Jh.

Herdstraße 22

spätbarocker Baukomplex, 18. Jh.

Herdstraße 23

stattlicher spätbarocker Walmdachbau, bez. 1709

Herdstraße 25

stattlicher spätbarocker Walmdachbau, um 1710

Herdstraße 35

ein- bzw. zweigeschossige spätbarocke Mansarddachbauten; straßenbildprägend

Herdstraße 36

spätbarockes Wohnhaus, nach 1715, Art-Déco-Verglasung von Franz Schuck; tonnengewölbter Keller vor 1689

Herdstraße 37

spätbarockes Wohnhaus, 18. Jh., tlw. Aufstockung 1. Viertel 20. Jh.; tonnengewölbte Keller wohl vor 1689

Herdstraße 38

kleines spätbarockes Wohnhaus, frühes 18. Jh.

Herdstraße 38a

dreigeschossiges Wohnhaus, spätes 18./frühes 19. Jh.; tonnengewölbter Keller älter

Herdstraße 39

winkelförmiges spätbarockes Hofhaus, frühes 18. Jh.; im Hinterhof Renaissance-Treppenturm, spätes 16. Jh.

Herdstraße 40

spätbarockes Hofhaus, bez. 1710, Umbau und Erweiterung der Wirtschafts- und Bedienstetengebäude 19. Jh.

Hertrichweg Neuer Friedhof

zwischen Wormser Landstraße, Altem Postweg und Hertrich Weg gelegener Friedhof; in Planquadrate aufgeteiltes, ummauertes, 1880 angelegtes Areal, bis 1930 mehrfach achsensymmetrisch erweitert; Leichenhalle und Kapelle (Hertrichweg 4) 1929; ehem. Haus des Friedhofsaufsehers (Hertrichweg 6) 1924; Friedhofskreuz von Gottfried Renn; entlang der Hauptachse anspruchsvolle (Familien-)Grabdenkmäler Speyerer Persönlichkeiten, 1838-1947; bedeutende Grabmäler auch in der 1888 angelegten israelitischen Abteilung (Bauliche Gesamtanlage)

Hertrichweg 4

Kapelle des Neuen Friedhofs mit Leichenhalle, symmetrischer Flachdachbau, 1929, Arch. Stadtmüller

Heydenreichstraße 5

Wohnhaus, neuklassizistischer Walmdachbau, 1906, Arch. Ludwig Moos

Heydenreichstraße 6

Wohn- und Geschäftshaus, Mansarddachbau, 1904, Arch. Albert Jester

(an) Heydenreichstraße 8

Renaissance-Treppenturm, 16. Jh., spätbarockes Portal

Heydenreichstraße 11

historistisches Zeilenwohnhaus, vor 1883

Heydenreichstraße/ Ecke Hellergasse

Jakobsbrunnen, Sandsteintrog, reliefierte Sandsteinplatte, 1929 von Bildhauer Ludwig Kern

Hilgardstraße 2

Wohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1897

Hilgardstraße 4

großvolumige klassizistische Walmdach-Villa, vor 1867

Hilgardstraße 6

Villa Merbel, spätklassizistische Walmdach-Villa, 1867/68, Arch. Heinrich Jester

Hilgardstraße 7

Wohnhaus mit großem Zwerchhaus, 1909, Arch. Georg Weber

Hilgardstraße 8

Wohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, Neurenaissance, 1884

Hilgardstraße 10/12

Doppelwohnhaus, Mansarddachbau, Renaissancemotive, Ende 19. Jh.

Hilgardstraße 24

gründerzeitliches Eck-Doppelwohnhaus, um 1900

Hilgardstraße 26, 28, 30, 32, 34, Rulandstraße 3, Paul-Egell-Straße 31, 35 Ev. Diakonissenanstalt

weitläufiger Baukomplex zwischen Diakonissen-, Hilgard-, Martin-Greif-, Paul-Egell- und Rulandstraße; Diakonissenmutterhaus, dreigeschossiger Gründerzeitbau, 1884/85, Arch. Heinrich Jester, dreieinhalbgeschossige Erweiterung 1930, Arch. J. Ecker & Söhne; neugotische Hauskapelle; Wilhelminenstift 1891, Arch. Heinrich Jester; Wohnhaus für Pfarrer und Vereinsvorstand, Gründerzeitbau, 1893/94, Arch. Heinrich Jester; Kinderkrankenhaus, Backsteinbau in Pavillonbauweise, Walmdächer, 1898/99, Arch. Heinrich Jester; Krankenhaus 1906, Erweiterung 1956/57; ein- bzw. zweigeschossiger Isolierbau, Walmdächer, 1911, Arch. J. Ecker, Landau; Ökonomiehof, 1924, Arch. J. Ecker & Söhne; Säuglingsheim, dreigeschossiger Putzbau, 1926, Arch. Wilhelm Ecker; im Garten Hilgard-Denkmal, 1890 von R. Cauer (Bauliche Gesamtanlage)

Hirschgraben "Alter Friedhof" (Adenauerpark) (Denkmalzone)

1502 zur Verfügung gestellter Garten zur Anlage eines Friedhofs für Arme und Fremde, 1597 erste Erweiterung, 1611 dreiseitige Ummauerung, 1689 erheblich zerstört, 1839-41 zweite Erweiterung, 1881 Schließung, 1958 Umwandlung in Park; etliche bedeutende Grabmäler des 18./19. Jh. um die Kapelle Unserer Lieben Frau (um 1515); nördlich der St. Bernhard-Kirche (1953/54) abgeschrägter Domkapitularischer Friedhof mit z.T. mittelalterlichen Grabsteinen; spätbarockes Friedhofskreuz, 1782 von P. A. Linck; zahlreiche Grabdenkmäler Speyerer Persönlichkeiten, 19./frühes 20. Jh.

Hirschgraben 2

Eckwohn- und Geschäftshaus, zweiteiliger Mansarddachbau, Landhausstil, 1911/12, Arch. Peter Graf, Heidelberg, Erweiterungen 1925, Arch. Ludwig Boßlet

Hirschgraben 4/6

zeittypischer Walmdachbau, 1925, Arch. Heinrich Müller, auf mittelalterlicher Stadtmauer

(in) Holzmarkt 4

Stadtmauer/-verlauf

(hinter) Holzmarkt 6

rückseitig ottonische Stadtmauer

Holzmarkt 8

dreigeschossiger Putzbau, 18. Jh., Aufstockung 19. Jh.; tlw. auf der Stadtmauer

Holzmarkt 10

ehem. Quotmühle, dreigeschossiger Mansarddachbau, Umbau zum Wohnhaus 2. Hälfte 18. Jh., Aufstockung 19. Jh.; anschließend spätbarocker Mühlenteil, 18. Jh., und Torbogen, 1787, der ehem. Zehntscheuer des Domkapitels

Holzstraße 1

ehem. Schießberger Mühlen, zwei- bzw. dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, südliches bez. 1836, bachseitige Fundamentmauer mittelalterlich

Holzstraße 2

ehem. Schützenhaus, eingeschossiger Putzbau, Arkadenerdgeschoss 16. Jh., spätbarocker Anbau

Im Oberkämmerer 7-13

Beamtenwohnhäuser, schlossartig gestaffelte Walmdachbauten, 1926/27, Arch. Wilhelm Schulte jun.

Im Oberkämmerer 8

Wohnhaus, nobler Mansardwalmdachbau, 1927

In der Haingereut

Endpunkt B der Kleinen Speyerer Basis, 1820

Johannesstraße 1

Eckwohn- und Geschäftshaus, Mansarddachbau, 18. Jh., Umbau und Ladeneinbau 1911, Arch. Friedrich Graf jun.; tonnengewölbte Keller vor 1689

Johannesstraße 7

ehem. prot. Pfarrhaus, anspruchsvoller neubarocker Putzbau, 1907, Arch. Heinrich Jester, Ausstattung; tonnengewölbte Keller vor 1689

Johannesstraße 10

ehem. Lehrerseminar (heute Finanzamt), mächtiger dreigeschossiger Kubus, 1890er Jahre; anschließend herrschaftliches Wohnhaus, 1714

Johannesstraße 12

spätbarocker Putzbau, nach 1773, Torfahrt bez. 1757

Johannesstraße 16

neuklassizistisches Eckwohnhaus, 1870er Jahre

Johannesstraße 17

dreigeschossiges Eckwohnhaus, tlw. Zierfachwerk, 18. Jh.

Johannesstraße 18

Eckwohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), frühes 18. Jh.

Johannesstraße 19

Gasthaus "Stadt Nürnberg", Eckwohnhaus, breit proportionierter Renaissancebau, vor 1529, Steintafel bez. 1586

(an) Johannesstraße 21

Torbogen mit Wappen, frühes 18. Jh., Teil des ehem. Maulbronner Klosterhofes

Johannesstraße 22

Teil des ehem. Maulbronner Klosterhofes, sog. Neuer Bau, spätbarocker Krüppelwalmdachbau, bez. 1730, rückwärtig dreigeschossiger Putzbau, 18. Jh., auf Fundamenten des 16. Jh., eingeschossiges Remisengebäude, 1859 (Bauliche Gesamtanlage)

Johannesstraße 22a

ehem. Verwaltungsbau der Tabakfabrik Wellensiek und Schalk, später Pfälzische Landesbibliothek, mächtiger Rotsandsteinquaderbau, Mansardwalmdach, 1908/09; rückwärtig ehem. Fabrikationsgebäude, Backsteinbau in

Rasterbauweise

(an) Johannesstraße 26

spätbarocker Torbogen, bez. 1725

Johannesstraße 27

großvolumiges spätbarockes Hofhaus, nach 1703, Umbauten um 1900; Ausstattung

Johannesstraße 28

großvolumiges spätbarockes Herrenhaus, 1712/13

Johannesstraße 29

spätbarockes Wohnhaus, nach 1730, hofseitige Gebäude wenig jünger; tonnengewölbte Keller vor 1689

Johannesstraße 30

ehem. Wirtschaft "Zum Schwanen", dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, großvolumiger Spätbarockbau, 1709/10, Dachausbau 19. Jh.; Portal wohl vom Vorgängerbau

Judenbadgasse o. Nr. Judenbad und Judenhof (Denkmalzone)

Männersynagoge um 1100, Teile der Ost- und Westwand, Kleinquadermauerwerk; Frauensynagoge 1354, Ost- und Westwand, Ziegelmauerwerk; 1689 zerstört, 1965-68 umfangreiche Grabungen; unterirdisches Ritualbad, um oder bald nach 1100

Judengasse 3

großvolumiger spätbarocker Putzbau, 18. Jh.

Kapuzinergasse 5-9, 11-13, 15-19, 21-28, 30-32, 34-36 (Denkmalzone)

Kleinhäuschensiedlung, Mitte 19. Jh., eingeschossige Putzbauten mit Gauben, Innenhöfe mit Gäßchen

(hinter) Karl-Leiling-Allee 5

Stadtmauer-/verlauf angrenzend

Karmeliterstraße 8

spätbarockes Wohnhaus; Wappen Papst Innozenz VIII., 1490

Karmeliterstraße 13

Gaststätte "Backmulde", Wohn- und Geschäftshaus, neuklassizistische-/Jugendstilmotive, um 1900

Karmeliterstraße 14

Walmdach-Villa, dominanter Jugendstilbau, 1911, Arch. Josef Kuld, Mannheim

(bei) Karmeliterstraße 20

in historischer Gartenmauer nachgotisches Türgewände, bez. 1586

Kleine Gailergasse 3

ehem. Schererstift, herrschaftlicher sandstein gegliederter Putzbau, neugotische und klassizistische Motive, 1881/82, Arch. Heinrich Jester

Kleine Greifengasse 1

Eckwohnhaus, klassizistischer Putzbau, gegen Mitte 19. Jh.

Kleine Greifengasse 14

spätklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, Mitte 19. Jh., Ausstattung; tonnengewölbte Keller älter (vor 1689?)

Kleine Pfaffengasse 1

Eckwohnhaus, rückwärtiger Teil wohl 1. Drittel 19. Jh., vorderer Teil mit Treppengiebel wohl Mitte 19. Jh. im Kern renaissancezeitlich; tonnengewölbter Keller vor 1689

Kleine Pfaffengasse 9

ehem. Nr. 8: ehem. Domkapitularisches Wohnhaus, spätbarocker Putzbau, 18. Jh.; Nr. 9: ehem. Zunfthaus der Bauleute, spätbarocker Putzbau, 18. Jh.

Kleine Pfaffengasse 10

ehem. Fürstenhaus, dreigeschossiger Putzbau, 1705-07, neobarocker Umbau mit neuklassizistischer Aula (Ausstattung), 1874 ff., Arch. Max von Siebert; Gewölbekeller vor 1689

Kleine Pfaffengasse 11

vierflügeliges dreigeschossiges Stadtpalais, 1707 ff., Umbau mit Aufstockung 1. Hälfte 19. Jh.

Kleine Pfaffengasse 12, 13

ehem. Vikarienhof, spätbarocke Dreiflügelanlage mit Walmdächern, um 1704, Umbau 1821

Kleine Pfaffengasse 14

ehem. Wirtshaus "Pfaffenstube", Eckwohnhaus, spätbarocker Putzbau, um 1700; tonnengewölbte Keller älter

Kleine Pfaffengasse 15/17

Bischöfliches Ordinariat, U-förmig angelegte historistische Walmdachbauten, Treppenturm, 1904-07, Arch. Heinrich Ullmann

Kleine Pfaffengasse 20/21

langgestrecktes Doppelwohnhaus mit Nebengebäuden, Mitte 19. Jh.

Kleine Pfaffengasse 22

Hofhaus, langgestreckter Putzbau, nach 1773; tonnengewölbte Keller vor 1689

Kleine Pfaffengasse 23

spätbarockes Wohnhaus, 18. Jh.

Kleine Pfaffengasse 24

Eckhaus, Mansardwalmdachbau, 3. Viertel 18. Jh.

Kleine Pfaffengasse 26

dreigeschossiger spätbarocker Putzbau, klassizistischer Anbau mit Walmdach, um 1820; hier Wappenstein, wohl 14. Jh.

Kleine Pfaffengasse 28

Eckwohn- und Geschäftshaus, spätbarocker Putzbau, 1708/09, Ausstattung; tonnengewölbte Keller älter

Königsplatz

Brunnen von 1953 mit Figur des Speyerer Brezelbubs von Karl Wex

Korngasse 1a

kleines spätbarockes Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk, Mansardwalmdach, frühes 18. Jh.; Gewölkekeller älter

Korngasse 5

Eckwohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, im Kern 18. Jh., Veränderungen 19. Jh.

Korngasse 16

Zeilenwohn- und Geschäftshaus, neuklassizistische Motive, 2. Hälfte 19. Jh.

Korngasse 27

eineinhalbgeschossiges Eckwohnhaus, spätbarocker Mansarddachbau, 18. Jh.; tonnengewölbter Keller vor 1689

Korngasse 29

spätbarockes Dreifensterhaus, frühes 18. Jh.

Korngasse 30

großvolumiges dreigeschossiges Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 19. Jh., im Kern älter, zugehörig hofseitige Wirtschaftsgebäude; reicher Deckenstuck

Korngasse 31

im Kern wohl spätbarockes Hofhaus, spätklassizistische Motive, Mitte 19. Jh., Ladeneinbau 19. Jh.

Korngasse 32

spätbarockes Dreifensterhaus, 18. Jh.

Korngasse 35

Wohn- und Geschäftshaus, frühes 18. Jh., Ladeneinbau spätes 19. Jh., Ausstattung; tonnengewölbter Keller mit Brunnenschacht, 15./16. Jh.

Korngasse 36

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh.

Kutschergasse 2

Zeilenwohnhaus, biedermeierlicher Putzbau, 2. Viertel 19. Jh.

Kutschergasse 3

Zeilenwohnhaus, 1. Viertel 19. Jh.

Kutschergasse 6

ehem. Kanonikerhaus des St.-German-Stiftes, imposantes spätbarockes Herrenhaus, 1. Hälfte 18. Jh.; tonnengewölbte Keller wohl vor 1689

Kutschergasse 8

langgestrecktes eingeschossiges Hofhaus, vor 1714

Kutschergasse 9

langgestrecktes spätbarockes Hofhaus, Anfang 18. Jh., Ladeneinbau spätes 19. Jh.

Kutschergasse 18

Klassizistisches Eckwohnhaus, frühes 19. Jh.; tonnengewölbter Keller älter

Landauer Straße 1

ehem. Küsterhaus der Gedächtniskirche, Putzbau, rückwärtig Galerie, vor 1884

Landauer Straße 15

Staatliches Forstamt, eineinhalbgeschossiger Putzbau, vor 1884, Erweiterung 1908, Arch. Friedrich Graf jun.

Landauer Straße 44

Villa, Jugendstilbau, 1907, Arch. Naegel und Weis, Offenburg-Villingen; dahinterliegend Produktionshalle der ehem. Motorrad- und Autofabrik

Landauer Straße 60

Villa Michaux, anspruchsvolle Gründerzeit-Villa, eineinhalbgeschossiger Backsteinbau, Neurenaissancemotive, 1892-94, Arch. Friedrich Graf; straßenseitig eingeschossiges Kutscherhaus, Umfriedung mit schmiedeeisernem Tor; parkartig angelegtes Gartengrundstück

(hinter) Lauergasse 2-7, 11-16

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

(hinter) Lauergasse 21-37

rückseitig Stadtmauer/-verlauf (Zwingermauer)

Leinpfad 1c/1d

Villa Flörchinger, Doppelwohnhaus mit Gasthaus, Walmdachbau, tlw. Zierfachwerk, 1904-07, Arch. Reinhold Bräuer; rückwärtig Saalbau, 1935

Lina-Sommer-Straße 2-32, 34-52 (gerade Nrn.), Eugen-Jäger-Straße 1-54, Friedrich-Ebert-Straße 6-46 (gerade Nrn.), Kolbstraße 1-19, 20-26 (gerade Nrn.), Erster Gartenweg 1-28, 30, Zweiter Gartenweg 1-26 (Denkmalzone)

Siedlung der Gemeinnützigen Baugenossenschaft für Arbeiterfamilien; ab 1927, Doppel- und Reihenhäuser mit Gartenparzellen

Lindenstraße 1a und 1b

ehem. Gaststätte zur Linde, Eckwohn- und Geschäftshaus, gründerzeitlicher Backsteinbau, 1899

Lindenstraße 18

in der östlichen Haushälfte Stadtmauer mit unterem Teil des Schmiedeturms, Umbau als klassizistisches Belvedere und neugotischer Neubau, 19. Jh.

Lindenstraße 34, 36, 38, 40

ehem. Reichswohnungsbauten für verheiratete Unteroffiziere, großvolumige Walmdachbauten, 1922, Arch. Theodor Bossert, Neustadt

Ludwigstraße 2

Wittelsbacher Hof, spätbarocker dreiflügeliger Walmdachbau, 1708/09, Arch. wohl Johann Jakob Rischer; Keller vor 1689; klassizistischer Trakt mit Remisen und Saal, 1830

Ludwigstraße 6

Barockbau, westliche Hälfte mit Walmdach, Anfang 18. Jh., östliche Hälfte nach 1773

Ludwigstraße 8

spätbarockes Wohnhaus, 1. Hälfte 18. Jh.

Ludwigstraße 9

ehem. Rheinische Creditbank, U-förmige Bauanlage, Walmdach mit turmartigem Aufbau, jugendstilig beeinflusste neubarocke Motive, 1913/14, Arch. Ludwig Moos

Ludwigstraße 13

großvolumiger spätbarocker Walmdachbau, vor 1709, Nebengebäude mit Walmdach (Ludwigstraße 11), bauzeitliche Toreinfahrt

Ludwigstraße 13a

Klassizistischer Walmdachbau, 1813-16, rückwärtig älterer Flügelbau, tlw. Fachwerk

Ludwigstraße 14

großvolumiger spätbarocker Krüppelwalmdachbau, 18. Jh.

Ludwigstraße 19

ehem. Dechaneigebäude des St.-German-Stiftes, großvolumiger spätbarocker Walmdachbau, frühes 18. Jh., unter Verwendung älterer Teile

Ludwigstraße 24

spätklassizistisches Eckwohn- und Geschäftshaus, bez. 1864, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 26

Zeilenwohnhaus, spätklassizistische und neugotische Motive, 1860er Jahre, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 28

spätklassizistisches Zeilenwohnhaus, 1860er Jahre, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 29

Zeilenwohnhaus, 1860er Jahre, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 30

spätklassizistisches Eckwohnhaus, 1860er Jahre, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 34-40 (gerade Nrn.)

Wohnhausgruppe, sandsteingegliederte Backsteinbauten, neugotische Motive, ausgehendes 19. Jh.

Ludwigstraße 37

Zeilenwohnhaus, Ende 19. Jh.

Ludwigstraße 39

spätklassizistisches Zeilenwohnhaus, bald nach 1850, Arch. Franz Joseph Herbst

Ludwigstraße 44

gründerzeitlicher sandsteingegliederter Backsteinbau, Walmdach, 1887

Ludwigstraße 45

gründerzeitlicher sandsteingegliederter Backsteinbau

Ludwigstraße 48

ehem. Rentamt, neobarocker Mansardwalmdachbau mit drei Prachtfassaden, Arch. Otto Baer, 1901/02

(an) Ludwigstraße 49

gotischer Maßwerkbogen, 14. Jh.

Ludwigstraße 53

zweieinhalbgeschossige Villa, Neurenaissance, vor 1884

Marienstraße 2

gründerzeitlicher sandsteingegliederter Backsteinbau, Walmdach, bez. 1892

(an) Marienstraße 12

Jugendstil-Haustür Anfang 20. Jh.

Marienstraße 14

Zeilenwohnhaus, Neurokoko, bez. 1904

Maximilianstraße

Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges, Brunnenanlage, 1930

Maximilianstraße 1-4

ehem. Vikarienhof, spätbarocke Dreiflügelanlage mit Walmdächern, um 1704, Umbau 1821

Maximilianstraße 5

vierflügeliges dreigeschossiges Stadtpalais, 1707 ff., Umbau mit Aufstockung 1. Hälfte 19. Jh.

Maximilianstraße 6

ehem. Wohnhaus; schlichter Spätbarockbau, 1719

Maximilianstraße 8

breitgelagertes dreigeschossiges Sechsachsenhaus, 18. Jh., zugehörig dreigeschossiges Vierachsenhaus, 18. Jh.

Maximilianstraße 10

dreigeschossiges, im Kern spätbarockes Wohn- und Geschäftshaus, kurz nach 1714, Umbauten um 1870

Maximilianstraße 11

dreigeschossiges spätbarockes Wohnhaus, vor 1706, hofseitig spätbarocker Flügel; tonnengewölbter Keller älter

Maximilianstraße 12

Altes Rathaus, repräsentativer spätbarocker Mansardwalmdachbau, 1712-26 (bez. 1722), Arch. Johann Jakob Böhrel, Eßlingen, und Johann Adam Breunig, Ausstattung; rückwärtig klassizistischer Bau, kurz vor 1820

Maximilianstraße 12

Stadtsaal, im Hof des Alten Rathauses gelegener zweieinhalbgeschossiger Backsteinbau, Neurenaissancemotive, 1885-87, Arch. Franz Schöberl, zugehörig überbaute Bogenbrücke

Maximilianstraße 13

dreigeschossiges spätbarockes Wohnhaus, 1714/15, klassizistische Veränderungen Mitte 19. Jh.

(an) Maximilianstraße 14

Renaissance-Treppenturm, 2. Hälfte 16. Jh.

Maximilianstraße 16/17

ehem. Gasthaus der Sonnenbrauerei, dreigeschossiger gründerzeitlicher Quaderbau, Mansarddächer, 1874, Arch. Franz Schöberl, Erweiterung 1906/07

Maximilianstraße 18 und 19

spätbarocke Giebelhäuser, 18. Jh.; tonnengewölbte Keller älter

Maximilianstraße 20

spätbarockes Patrizierhaus

Maximilianstraße 22

dreieinhalbgeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, 1908/09, Arch. Reinhold Bräuer, unter Verwendung älterer Teile; tonnengewölbte Keller vor 1689

Maximilianstraße 23

Einhornapotheke, dreigeschossiges spätbarockes Patrizierhaus, bez. 1703; tonnengewölbte Keller vor 1689

Maximilianstraße 24

Haus "Zum Barth", dreigeschossiges spätbarockes Giebelhaus, 1704

Maximilianstraße 25

dreigeschossiges spätbarockes Patrizierhaus, 1704

Maximilianstraße 26

dreigeschossiges spätbarockes Patrizierhaus, 1699; innen Wandgemälde von H. Landmann, frühes 20. Jh.

Maximilianstraße 27

dreigeschossiges spätbarockes Patrizierhaus, Mansarddach, 1710er Jahre; rückwärtiges Gebäude 18. Jh.

Maximilianstraße 28

dreigeschossiges spätbarockes Wohnhaus, um 1700

Maximilianstraße 29

spätbarockes Wohn- und Geschäftshaus, 1706

Maximilianstraße 30

dreigeschossiges spätbarockes Wohn- und Geschäftshaus, 1707

Maximilianstraße 35

Haus "Zum Strahlenberg", dreigeschossiges spätbarockes Dreifensterhaus, 1701

Maximilianstraße 40

Sonnenapotheke, frühklassizistisches Wohn- und Geschäftshaus, 1. Viertel 19. Jh., Erdgeschoss-Umbau 1930

Maximilianstraße 41

Haus "Zum Rosenbaum", historisierender Walmdachbau, 1700, Aufstockung und Überformung 1869

Maximilianstraße 42

Haus "Zum Mönch", dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, klassizistischer Walmdachbau, 1. Hälfte 19. Jh., im Kern um 1700

Maximilianstraße 47

dreigeschossiger neubarocker Mansarddachbau, 1903; tonnengewölbter Keller wohl vor 1689

Maximilianstraße 49

dreigeschossiges Wohn- und Geschäftshaus, um 1870, Arch. wohl Heinrich Jester

Maximilianstraße 54

"Altpörtel", Stadttor, 13. Jh.; oberstes Geschoss mit Galerie und Walmdach 1511, Dach 1708 erneuert; eines der höchsten und bedeutendsten Stadttore Deutschlands

Maximilianstraße 55

Wohn- und Geschäftshaus, klassizistischer Walmdachbau, um 1840

Maximilianstraße 56

Wohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, nach 1705, Umbau nach 1914

(an) Maximilianstraße 58

rückwärtig Jugendstil-Haustür, um 1910

(an) Maximilianstraße 70

Sandsteintafel, 1648

Maximilianstraße 81

dreigeschossiges spätklassizistisches Eckwohn- und Geschäftshaus, 1841/42; Keller tlw. vor 1689

Maximilianstraße 86

spätbarockes Wohn- und Geschäftshaus, tlw. Fachwerk, um 1700, unter Verwendung älterer Teile, Arkaden-Ladeneinbau 1950, Arch. Ludwig Ihm

Maximilianstraße 90

sog. Alte Münze, 1748 als "Neues Kaufhaus" mit Arkadenergeschoss erbaut, Aufstockung und Umbau bez. 1874, Arch. Heinrich Jester

Maximilianstraße 99

großvolumiger spätbarocker Mansarddachbau, um 1700; tonnengewölbte Keller vor 1689

Maximilianstraße 100

Stadthaus, ehem. Kreisversicherungsanstalt, anspruchsvoller dreigeschossiger Quaderbau, neubarocker Mansardwalmdachbau, 1903, Arch. Franz Schöberl

Maximilianstraße 1-100, Gutenbergstraße 1, Korngasse 11-15, Postplatz 3 "Maximilianstraße" (Denkmalzone)

die Denkmalzone umfasst die gesamte Maximilianstraße zwischen Altpörtel und Kaiserdom einschl. der

angrenzenden Gebäude auf der Nord- und Südseite der Maximilianstraße; kleinteilige Bebauung, vielfach bis ins 18. Jh. zurückgehend, überwiegend dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, auf der Nordseite tlw. Fachwerkbauten

Mühlurmstraße 10

anspruchsvolles Wohnhaus, klassizistische Motive, nach 1850

(hinter) Mühlurmstraße 12-26 (gerade Nrn.)

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Mühlurmstraße 23

Villa, neuklassizistischer Walmdachbau, 1895, Arch. Franz Schöberl

Mühlurmstraße 50

hufeisenförmige Hofanlage; eingeschossiger Mansardwalmdachbau, 18. Jh., Wohnhaus, Stall- und Scheunenbauten 1821/22, klassizistischer Badpavillon mit gekurvtem Walmdach

Mühlurmstraße 40

ehem. Bierbrauerei "Zur Sonne", im weitläufigen Anwesen zweigeschossiger klassizistischer Pavillon mit eingeschossigem Anbau, offener Gartenpavillon, Mitte 19. Jh.; großvolumiger Backsteinbau (Nr. 40), Rundbogenstil, nach 1867; gründerzeitliches Gartenhaus, Backsteinbau mit Walmdach; parkartiger Garten (Bauliche Gesamtanlage)

Neufferstraße 1 (Denkmalzone)

Zeppelinschule, dreigeschossiger, zweiflügeliger Walmdachbau, 1911/12, Arch. Klebe und Vorhölzer, München; Turnhalle, rückwärtig großer Schulhof

Neufferstraße 2

Wohn- und Verwaltungsbau der Ortskrankenkasse, Walmdachbauten in barockisierendem Heimatstil, 1914, Arch. Georg Weber

Neufferstraße 4

Wohnanlage für leitende Beamte der Post, langgestreckter Zeilenbau, nach 1915; Ausstattung

Neufferstraße 20

Eckwohnhaus, neobarocker Mansarddachbau, 1909/10, Arch. Ludwig Moos

Nikolausgasse 4

Gasthaus "Zum Halbmond", Eckhaus, tlw. Zierfachwerk, bez. 1702

Obere Langgasse 5

Wohn- und Geschäftshaus, später Maximilianstil, nach 1867, bauzeitliches Nebengebäude

Obere Langgasse 40

Landwirtschaftliche Untersuchungs- und Forschungsanstalt, schlossartige Vierflügelanlage, neubarocke Walmdach- bzw. Mansarddachbauten, 1913-15, Arch. Heinrich Ullmann

Postplatz 1

Postgebäude, schlossartiger dreigeschossiger neobarocker Mansarddachbau, Sandsteinquaderfassade, 1901 ff. Arch. Anton Geyer, Bildhauerarbeiten Fa. Grimm; Ausstattung; Erweiterung 1925, Arch. Heinrich Müller

Postplatz 2

Altpörtel-Café, Neurenaissancebau mit Pfeilerarkaden, um 1860, Umbau 1880er Jahre

Postplatz 4

dreigeschossiges gründerzeitliches Eckwohn- und Geschäftshaus, hausteingegliederter Backsteinbau, kurz vor 1894

Postplatz 5

barockes Wohnhaus mit Krüppelwalm, Satteldach mit heruntergezogenem Schopfwalm

Postplatz o. Nr.

Pavillon mit Verkaufskiosk, 1988f., Arch. Gottfried Böhm, Mitwirkung Stephan Böhm; postmoderne Stahl-Glas-Konstruktion

Prinz-Luitpold-Straße 1/3

Doppelhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, später Maximilianstil, 1888

Prinz-Luitpold-Straße 4

Villa Mayer, Kopfbau der Dreihäuserzeile, 1914, Arch. P. J. Manz, Stuttgart

Prinz-Luitpold-Straße 6

Mittelbau der Dreihäuserzeile, 1914, Arch. Georg Weber

Prinz-Luitpold-Straße 7

villenartiges Wohnhaus, kubischer Walmdachbau, 1927/28, Arch. Ludwig Ihm

Prinz-Luitpold-Straße 8

villenartiges Eckwohnhaus, Jugendstilbau, 1910, Arch. Georg Weber

Prinz-Luitpold-Straße 9

Walmdach-Villa, 1926, Arch. Emil Reichert

Prinz-Luitpold-Straße 10/12

Offizierswohnungsbau für die französische Besatzungsarmee, weitläufiges Doppelhaus, zweieinhalbgeschossige Putzbauten, Heimatstil mit klassischen Motiven, 1920/21; Ausstattung

Rheinallee 3

Haus der Brückewache, eingeschossiger klassizistischer Walmdachbau, 1865

Rheintorstraße 2

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk (verputzt), 18. Jh.

Rheintorstraße 3

spätbarockes Dreifensterhaus, 1. Hälfte 18. Jh.

Rheintorstraße 4

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Zierfachwerk, bez. 1737

(hinter) Rheintorstraße 6-10

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Rheintorstraße 10

Gasthaus der ehem. Ankerbrauerei, langgestreckter Putzbau, 19. Jh.; straßenbildprägend

Richard-Wagner-Straße 1/3

ehem. Wohnanlage für französische Offiziere, langgestreckter Baublock, sandstein gegliederter Mansardwalmdachbau, 1921

Richard-Wagner-Straße 8

zweigeschossiges Gebäude, 1928, Architekt Ihm

Roßmarktstraße 3a

Roßmarktschule, dreigeschossiger Gründerzeitbau, sandstein gegliederter Backsteinbau mit Walmdächern, 1892

Roßmarktstraße 6

Hofhaus, eingeschossiger spätbarocker Mansarddachbau, 18./19. Jh.

(in) Roßmarktstraße 11-23, 26, 27, 35

rückseitig Stadtmauer/-verlauf

Rulandstraße 2-6 (gerade Nrn.), Franz-Schöberl-Straße 1, 2, 3-15 (ungerade Nrn.), Seekatzstraße 1, Diakonissenstraße 29 "Pionierkaserne" (Denkmalzone)

Kaserne für das 2. Bayerische Pionierbataillon, 1888, gründerzeitlicher Baukomplex mit unterschiedlich reich ausgestalteten Backsteinbauten

Salierstraße 2

gründerzeitliches Eck-Doppelwohnhaus, um 1900

Salierstraße 2, 6, 8, 10, 15, 17-24, 26

zweieinhalbgeschossige gleichartige, individuell variierte Zeilenwohnhäuser, 1910/12

Salierstraße 1-23 (ungerade Nrn.), 2, 6, 8, 10, 18-26 (gerade Nrn.), Friedensstraße 7, Slevogtstraße 1, 2 "Salierstraße" (Denkmalzone)

Miethäuser in geschlossener Häuserzeile, 1910/12, zweieinhalbgeschossige gleichartige, individuell variierte Putzbauten

Schraudolphstraße 6

zweigeschossiger Putzbau mit großem Zwerchhaus, 1912, Arch. Peter Brückner

Schraudolphstraße 6-16 (gerade Nrn.), 17, 19, 20, 22, 23, 25-31, Diakonissenstraße 28, 30, Gayerstraße 1, Kreuztorstraße 21, 22, Ludwigstraße 70-80 (gerade Nrn.), Slevogtstraße 1-4 "Feuerbachpark" (Denkmalzone)

Park und umgebende Bebauung

Schustergasse 4

Dreifensterhaus mit Schopfwalm, vor 1707, Ausbau frühes 19. Jh.

Schustergasse 5

Dreifensterhaus mit Schopfwalm, frühes 18. Jh., Umbau 1. Hälfte 19. Jh.

Schustergasse 7/7a

ehem. Wirtshaus "Goldener Hirsch", später Posthalterei, Eckhaus, großer Spätbarockbau, 1. Jahrzehnt 18. Jh. mit Resten des 15. Jh.; tonnengewölbte Keller vor 1689; spätgotische Skulptur des hl. Jost (Original im Museum) mit Inschriftstein, bez. 1462

Schustergasse 8

um Innenhof gruppierter Baukomplex mit spätbarockem Wohn- und Geschäftshaus, 1712; Wappenstein

(an) Schustergasse 9

skulptierter Eingang, Jugendstiltür am 1916 umgebauten Wohnhaus, Arch. Georg Weber

Schützenstraße 1

anspruchsvolles Eckhaus, gründerzeitlicher Backsteinbau, kurz vor 1900, Arch. Heinrich Jester

Schützenstraße 7

Klassizistisches Zeilenwohn- und Geschäftshaus, 1870er Jahre

Schützenstraße 9

frühgründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederter Putzbau, 1870er Jahre

Schützenstraße 11

zweieinhalbgeschossiges Wohnhaus, gründerzeitlicher Mansarddachbau, vor 1884, Arch. Heinrich Jester

Schützenstraße 20-32 (gerade Nrn.)

zusammenhängende gleichartige Wohnblocks zwei- bzw. dreigeschossiger Walmdachbauten, 1925, Arch. Blumenthal

Schützenstraße 21

Eckwohnhaus in klassizistischer Tradition, 1922/23, Arch. Georg Weber

Schützenstraße 23

ehem. Schießberger Mühlen, zwei- bzw. dreigeschossige Wohn- und Geschäftshäuser, südliches bez. 1836, bachseitige Fundamentmauer mittelalterlich

Schützenstraße 1-11 (ungerade Nrn.), 21, 4-26 (gerade Nrn.), 29, 30, 32, Gilgenstraße 16 "Schützenstraße" (Denkmalzone)

prächtige zusammenhängende zweigeschossige Wohnbauten im Stil der Gründerzeit

Schwabsgasse 2

spätbarockes Hofhaus, bez. 1747; tonnengewölbte Keller vor 1689

Schwabsgasse 9

eingeschossiges nachbarockes Wohnhaus, nach 1821

Schwabsgasse 10

Eckwohnhaus, sandsteingegliederter Putzbau, Mitte 19. Jh.

Schwerdstraße 1

dreigeschossiges Eckwohnhaus, großvolumiger Walmdachbau, Neurenaissance, 1860, Aufstockung 1910; Ausstattung

Schwerdstraße 3

viergeschossiges Eckwohnhaus, spätgründerzeitlicher Backsteinbau, 1895-97, Arch. Jakob Raisch

Schwerdstraße 19

Zeilenwohnhaus, gründerzeitlicher Mansarddachbau, 1887; Ausstattung

Schwerdstraße 22/24

Doppelwohnhaus, sandsteingegliederter Putzbau, um 1900

Schwerdstraße 23

gründerzeitliches Eckwohnhaus, bez. 1886

Schwerdstraße 33

dreigeschossiges Eckwohn- und Geschäftshaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, Jugendstil, 1905, Arch. Bruno Urban; rückwärtig ehem. Backhaus

Schwerdstraße 58 (Denkmalzone)

Villenanwesen auf Gartengrundstück, Walmdachvilla, 1934/35, Arch. August Joseph Peter

Siegbertstraße 1/3, 5/7

Reichswohnungsbauten, zwei zusammengehörige Baublöcke mit Walmdächern, 1923, Arch. Georg Weber

Siegbertstraße 8

ehem. Reichswohnungsbauten für verheiratete Offiziere und Beamte der französischen Besatzung, repräsentativer dreigeschossiger Baublock, Kopfbauten mit Mansarddächern, 1921; bauzeitliche Umfassungsmauer

Slevogtstraße 1 und 2

zweieinhalbgeschossige Wohnhäuser, sandsteingegliederte Putzbauten, 1908/09

Sonnengasse

Sonnenbrücke, zweibogiger spätmittelalterlicher Quaderbau

Sonnengasse 1

spätbarockes Wohnhaus, tlw. Fachwerk, Wappenstein bez. 1702

Sonnengasse 3

spätbarockes Wohnhaus, frühes 18. Jh., Ladeneinbau 1927, Arch. Georg Schwarz

Sonnengasse 7

langgestrecktes eingeschossiges Wohnhaus, frühes 18. Jh.; straßenbildprägend

St.-Georgen-Gasse 2

ehem. Pfarrhaus der prot. Dreifaltigkeitskirche, ehem. Konventhaus des städtischen St.-Georg-Hospitals, dreigeschossiger spätbarocker, im Kern gotischer Putzbau, Keller bez. 1580 und 1728; Ausstattung; im Hof eingeschossiges Wasch- und Remisengebäude mit Walmdach; Torbogen mit Hochrelief von Vincenz Möhring, um 1760/70 (Original im Historischen Museum)

St.-German-Straße 7, 9a-9c

ehem. Melchior Hess Filzfabrik, viergeschossiger Ziegelbau mit hohen Fenstern und flachem Dach, 1904 (Am Hammelturm 1); zwei- bzw. dreigeschossiges Vordergebäude mit Jugendstilmotiven nur wenig jünger; bei beiden Bauten im Hennebique-System die Konstruktionen erhalten (St.-German-Straße 9a-9c); zugehörig das Pörtnerhaus (St.-German-Straße 7)

St.-Guido-Stifts-Platz 1

Hofhaus, spätbarocker Walmdachbau, überdachte Torfahrt bez. 1705

St.-Guido-Stifts-Platz 5

langgestreckter dreigeschossiger Walmdachbau, 1. Hälfte 19. Jh., neobarocke Aufstockung und Umformung 1909, Arch. Hermann Esch und Arno Anke

St.-Guido-Stifts-Platz 6

schlossartiger eineinhalbgeschossiger sandsteingegliederter Backsteinbau mit Mansardwalmdach, 1868, Arch. Heinrich Jester; Ausstattung

St.-Guido-Stifts-Platz 7

eineinhalbgeschossiges spätbarockes Wohnhaus, vor 1714

St.-Guido-Stifts-Platz 9

zweieinhalbgeschossiges Hofhaus, vor 1714, Hofgebäude jünger

St.-Guido-Straße 14/16

Walmdachbau, neuklassizistische Motive, 1906/07, Arch. Friedrich Graf

St.-Guido-Straße 19

ehem. Wohn- und Wirtschaftsgebäude des St.-Guido-Stiftes, gegen die Stadtmauer gebauter spätbarocker Putzbau mit Fenstern des frühen 13. und 14. Jh.

St.-Guido-Straße 21

großvolumiges gründerzeitliches Doppelwohnhaus, sandsteingegliederter Backsteinbau, 1896, Arch. Friedrich Graf sen.

St.-Guido-Straße 25

Zeilenwohnhaus, hausteingegliederter Putzbau, 1910, Arch. Peter Graf, Heidelberg; Ausstattung

St.-Markus-Straße 2 und 4

zeittypisch gegliederte Putzbauten, Mitte 19. Jh.

St.-Markus-Straße 6 (Denkmalzone)

auf dem ehem. barocken Gartengrundstück straßenseitig Traufenhaus mit Durchfahrt, um 1850; rückwärtig spätbarockes Gartenhaus, eingeschossiger Mansardwalmdachbau, bez. 1726

St.-Markus-Straße 10

zweieinhalbgeschossige Putzvilla mit Fachwerkgiebel, 1904/05, Arch. Georg Weber; Ausstattung

St.-Markus-Straße 12

malerische Putzvilla mit Fachwerkgiebel, 1904/05, Arch. Georg Weber, Ausstattung

St.-Markus-Straße 14

malerische Villa mit Fachwerkgiebel, 1904/05, Arch. Georg Weber; Innenausstattung, Glasfenster; im Garten Holzlaube

St.-Markus-Straße 16

eineinhalbgeschossiger Mansarddachbau auf unregelmäßigem Grundriss, 1911, Arch. Peter Brückner

(in) St.-Markus-Straße 43

Stadtmauer/-verlauf

St.-Markus-Straße 10, 12, 14 (Denkmalzone)

Gruppe von drei malerischen Villen in Ziergärten, 1904/05 Arch. Georg Weber

St.-Velten-Gasse 1

Ruine der St.-Valentins-Kapelle, Teile der Umfassungswände und Chorbogen, um 1300

Steingasse 16

zeittypisches Wohnhaus, Buntglasfenster, 1928, Arch. Ludwig Ihm, rückwärtig an die Stadtmauer grenzend

(hinter) Steingasse 17

rückseitig Stadtmauer/-verlauf angrenzend

Stuhlbrudergasse 1-4

Pfründnerhäuser des Domstifts, ein- bzw. zweigeschossige Mansarddachbauten, Anfang 18. Jh., Nr. 1 und 2 später aufgestockt

Stuhlbrudergasse 5

ehem. Jesuitenburse, großvolumiger spätbarocker Walmdachbau, bald nach 1714; tonnengewölbter Keller vor 1689; barockisierendes Remisengebäude, 19. Jh.

Stuhlbrudergasse 6

spätbarockes Eckwohnhaus, tlw. Fachwerk, bez. 1712

Tränkgasse 1 (Denkmalzone)

ummauerte Fachwerk-Hofanlage, Wohnhaus mit Treppenturm und Galerie, 18. Jh.; Fachwerk-Wirtschaftsgebäude entlang des Speyerbachs

Tränkgasse 2 (Denkmalzone)

Fachwerk-Hofanlage, tlw. Fachwerk, 18. Jh.; Wohnhaus sowie Scheunen- und Stallgebäude

(hinter) Untere Langgasse 5-21 (ungerade Nrn.)

rückseitig Stadtmauer/-verlauf angrenzend

Waldseer Straße

Basisstein Süd, Kubus aus Sandsteinplatten, 1820

Webergasse 1

Eckwohnhaus, spätbarock/klassizistischer Walmdachbau, 18. Jh.

Webergasse 11

dreigeschossiges Bezirksamtsgebäude, schlossartiger neubarocker Mansardwalmdachbau, um 1908; Wandbrunnen mit Teilen des Portals von 1712 und Jugendstildekoration; an der Grundstücksnordseite Walmdachbau mit Ovalfenstern

Webergasse 12

spätbarockes Wohnhaus, frühes 18. Jh.

Webergasse 13

Wohnhaus, 18. Jh.

Wormser Landstraße 2

Gebäude der Bayerischen Brandversicherung, anspruchsvoller Neurenaissancebau mit Walmdach, 1890-92

Wormser Landstraße 4, 6, 8

ehem. Reichswohnungsbauten für verheiratete Offiziere und Beamte der französischen Besatzung, repräsentativer dreigeschossiger Baublock, Kopfbauten mit Mansarddächern, 1921; bauzeitliche Umfassungsmauer

(neben) Wormser Landstraße 7b

spätbarocker Torbogen, bez. 1749, von Ludwig Schnitzer, Gimmeldingen

Wormser Landstraße 19

gründerzeitliches Zeilenwohnhaus, sandsteingegliederter Ziegelbau, 1893, Arch. Joseph Raisch

Wormser Landstraße 20

ehem. Magazinbau der kgl. bayerischen Baumschule und Samenhandlung Velten; mächtiger dreigeschossiger sandsteingegliederter Backsteinbau, wohl Ende 18. Jh.; zugehörig „Schweizerhaus“ im Garten, 1908, und klassizistische Villa, 2. Viertel 19. Jh.

Wormser Landstraße 265

Wormser Warte, Teil der im 15. Jh. angelegten Landwehr, viergeschossiger Turm mit Zeltdach, 1451; anschließend rundbogige Durchfahrt

Wormser Straße 2

ehem. Wirtshaus "Zum goldenen Ochsen", langgestreckter Spätbarockbau, vor 1729, Torfahrt bez. 1778

Wormser Straße 4

langgestreckter Spätbarockbau, frühes 18. Jh.

Wormser Straße 5

ehem. "Haus zum Fegfeuer", Wohn- und Geschäftshaus, kurz nach 1710, Ladeneinbau 1952; mittelalterlicher tonnengewölbter Keller

Wormser Straße 16

Zeilenwohn- und Geschäftshaus, wohl 2. Viertel 19. Jh.

Wormser Straße 20

dreigeschossiger Zeltdachbau, um 1820, Fachwerk-Aufstockung Ende 19. Jh.

Wormser Straße 24

siebenachsiger Spätbarockbau, bez. 1712, Portalrahmung 1784; tonnengewölbte Keller vor 1689

Wormser Straße 37

im Kern spätbarockes Eckwohn- und Geschäftshaus

Wormser Straße 39

spätgotische Maßwerkarkaden des Kreuzgangs des ehem. Augustinerklosters, 15. Jh.

Wormser Straße 41-43

Amtsgericht und Gefängnis, Neurenaissancebauten, 1900-02, Arch. Otto Baer

Wormser Straße 46

großvolumiges Geschäftshaus mit Mansarddach, um 1820er Jahre; tonnengewölbte Keller vor 1689

Wormser Straße 47

ehem. Zunfthaus der Bäcker, spätbarocker Putzbau; tonnengewölbter Keller vor 1689

(hinter) Zeppelinstraße 1-9 (ungerade Nrn.)

rückseitig Stadtmauer/-verlauf angrenzend

Zeppelinstraße 6

Wohn- und Verwaltungsbau der Ortskrankenkasse, Walmdachbauten in barockisierendem Heimatstil, 1914,
Arch. Georg Weber

(hinter) Zeppelinstraße 31-39 (ungerade Nrn.)

rückseitig Stadtmauer/-verlauf angrenzend



RheinlandPfalz

Generaldirektion
Kulturelles Erbe

Schillerstraße 44
55116 Mainz

denkmalinformation@gdke.rlp.de
www.gdke.rlp.de